

K e d e n

bei der

B e i s e t z u n g d e r L e i c h e n

weil. Ihre Exc. Exc.,

des

Russisch-Kaiserlichen Herrn Geheimraths und wirklichen Kammerherrn, Civil-Gouverneurs von Esthland, Ritters des St. Annen-Ordens erster Klasse und Großkreuzes des St. Vladimir-Ordens zweiter Klasse, Erbherrn der Güter Widdrisch, Barowski und Hohenheide,

Gotthard Wilhelm Freiherrn von Budberg,

und

Hochdesselben Gemahlin

Charlotte Dorothea Henriette,
geb. Baronesse Campenhausen,

gehalten

den 4ten August 1832

von

J o h a n n S c h w e d e r,
Pastor zu Loddiger und Treiden.

Mitau, 1832.

Gedruckt bei Johann Friedrich Steffenhagen und Sohn.

Der Druck ist gestattet.

Dorpat, (L. S.) M. v. Engelhardt.
den 12ten November 1832.

Est. A
Tartu Ülikooli
Raamatukogu

35750

Theure und verehrte Leidtragende!

Zu dem ernstern Gange schicken Sie Sich an; der Sie zu einem Grabgewölbe führt, das bestimmt ist, die Leichname der beiden Ihnen Allen so theuren Verklärten nun aufzunehmen, deren Tod Sie in die tiefste Trauer versetzt. Es ist ein ernster Gang, der hin zu einem Grabe führt. Wir erinnern uns da lebhaft unserer eigenen Sterblichkeit. O, daß auch dieser denn uns Alle lehre, in Zeiten unser Haus zu bestellen, und nie in dem eiteln Traume uns zu wiegen, als ob es nimmer hier mit uns und unsern Erdenfreuden enden könne. Für wen sollte der Gang, den wir jetzt zu machen im Begriff sind, aber nicht diesen segensreichen Eindruck haben aus diesem Hause, das für Sie so lange ein Haus ungetrübter Freude war, die Ihnen eben die so gern und so herzlich bereiteten, um deren regungslose Erdenhüllen Sie heute Sich nur noch versammeln können. Auch ihr Daseyn, ihr schönes Daseyn hier —

O Gott! das ist vergangen!

Was irdisch ist, vergeht!

Entschwunden sind sie Ihren Blicken; entflohn aus Ihren Armen weit! — Den Ernst, den dies Gefühl Ihres Schmerzes über Ihren Verlust weckt, heilige und dieses Schmerzgefühl beruhige aber zugleich der Gedanke, das Gott, der gute, liebe Vater im Himmel, der da weiß, was uns nützt und noth thut, der Alles mit seiner Weisheit und aus Liebe fügt, was er über uns verhängt, sie, die Theuren, die von Ihnen beweint werden, von dieser Erde hinwegnahm zu sich

empor, — der Gedanke an den Gewinn, der von Ihrem Verlust die belohnende Folge für die Hingeshiedenen ist.

Zu dieser Erwägung fordert uns unser Glaube auf. Ich, der Verkündiger des Evangeliums an diesem Orte, erinnere daran, Sie vor Anderen, die Sie mit unaussprechlichem Kummer die sichtbare Nähe Ihrer Eltern vermissen, und Sich in das Geschick, das Sie betroffen, Weider Sich jetzt beraubt zu sehen, nun so sehr schwer finden, und auch lange nicht anders werden finden können. Ich erinnere aber daran auch Sie übrige den Schmerz der verwaiseten Kinder dieses Trauerhauses mit aufrichtigem Gefühle theilende Verwandte und Freunde, auf daß Sie Alle für das Geschäft, wozu ich Sie rufe, Ihre Seelen zu Gott erheben, und es vollbringen männlich und stark, wie Christen geziemt, in kindlicher Gottergebenheit, im Frieden des Herrn, ermuthigt und gestärkt durch ihn, der auch an den Gräbern der Unrigen mit seiner Hülfe uns nahe ist, wenn wir seine Hülfe suchen, Ihre frommen wunden Herzen heilen gewißlich wird, und heiligen zugleich für Ihre künftigen Lebensstage auf Erden und Ihren eigenen dereinstigen Abschied von der Erde und Allen, was auch Sie dann Theures hier zurücklassen müssen, es sey dieser Zeitpunkt Jeglichem in dieser Versammlung nahe oder fern.

Nehmen Sie, theilnehmende Verwandte und Freunde der beiden Verklärten, in deren Kinder Namen von mir hier den aufrichtigsten Dank entgegen für Ihre Bereitwilligkeit, ihnen auf diesem Wege beizustehen, und sie bei der Bestattungsfeier mit Ihrer ihnen so wohlthuenden Gegenwart zu unterstützen. Nehmen Sie diesen Dank auch im Namen der Verklärten selbst entgegen, denen Sie dadurch beweisen, daß Sie auch ihrer Kinder Freunde seyn und bleiben wollen und gleiche Anhänglichkeit denselben in Zukunft, wie bisher ihnen selbst, bezeigen werden.

Der innigste Dank gebührt und Gottes reichsten Lohn erfleh' ich darum dem treuen Bruder und seiner würdigen edlen Gemahlin für die liebevolle, unermüdete, aufopfernde Pflege, die der jüngst Vollendete bei ihnen fand, als er krank am Körper und am Herzen zu ihnen kam, um für seine letzten Erdenleiden Erleichterung zu

suchen, bis Gott durch einen sanften Tod es mit ihm endete. Segne, Gott! sie, seine treuen Pfleger und ihre theuren Angehörigen, segne und behüte sie!

Segne und behüte auch ferner die ganze Familie dieses von Dir jetzt so schwer geprüften Hauses. Deine Gnade walte über die Kinder und Nachkommen der Verklärten fort und fort, wie Deine Gnade über sie und ihre frommen Vorfahren gewaltet hat. Der Sohn des Hauses wandle in den Fußtapfen seines verewigten Vaters, und erhalte und befördere die wahre Ehre seines Namens auf gleiche Weise als Mensch und Christ, wie ihm der wohlverdiente Ruhm, der den Namen **Budberg** in so vielen ältern Gliedern seines Geschlechts Jahrhunderte hindurch schon ausgezeichnet hat, eine kräftige Aufmunterung geben muß, und seinem dafür empfänglichen Sinn und Herzen geben wird. Ihn und seine Geschwister segne Gott durch das ihnen so theure und nachahmungswürdige Vorbild ihrer vollendeten Eltern im Leben, nach deren Tode. Weihe sie dadurch am Grabe derselben zum frohen Wiedersehn mit Jenen in einer bessern Welt, wenn auch sie dereinst es vollbracht haben. Laß ihnen hierzu bei ihrer gegenwärtigen Trauer das Beispiel des Vaters in seiner letzten Trauer, die er mit ihnen theilte, besonders erwecklich werden.

Hilf, gnadenreicher Gott! hilf Allen uns vollenden in Dir, wann, wo und wie Du unserer Erdentage endliches Ziel beschieden hast. Dem Ziele fähr' uns Alle zu nach Deiner väterlichen Huld und Barmherzigkeit mit Deines heiligen Geistes Schutz und Beistand, auf daß der Tod uns Allen Gewinn sey zu jenem bessern Leben, das uns verheißen ist nach diesem Erdenleben durch Jesum Christum, den Anfänger und Vollender unsers seligmachenden Glaubens.

So laßet uns nun antreten den Gang in das Gefilde der Todten, um da, wo die irdischen Ueberreste der ältern Vorfahren aus diesem Hause ruhen, auch die entseelten Hüllen der beiden entschlummerten Gatten niederzulegen, die unserer harren, damit auch sie im Schooße der Erde gebettet werden.

(An der Gruft, nach Beisetzung der Leichen.)

Vereint sind die Gatten nun wieder, wie sie es waren, da sie auf Erden weilten, — hier in dieser Gruft wieder beisammen nach dem irdischen Theile ihrer Natur, — in vollkommener Verbindung aber ihrer Seelen schon durch den Tod, und in vollkommener noch dort, als hier, nun unzertrennlich. Den Tod haben sie Beide überwunden, und wohin sie sich aufgeschwungen, drohet ihnen keine abermalige Trennung mehr durch ihn. Das Evangelium offenbart uns, die wir an dasselbe glauben, daß wir den Tod nicht sehen ewiglich. Wir leben, ob wir gleich sterben. Jesus Christus ist darüber unserer Seelen Zuversicht. Die Seele des Menschen theilt nach seiner Offenbarung nicht bloß auf keine Weise die Zerstörung des Körpers durch den Tod, sondern ein ewiges Leben hat das Haupt unserer Gemeinde in diesen Verheißungen auch zugesichert seinen Gläubigen, die ihn lieben, sein Wort halten. Selig sind unsere Todten, die in dem Herrn starben. Sie ruhen in Frieden. Ihre Seelen sind aufgenommen in die Heimath der Seligen, wo ihre Wonne, mit keiner irdischen vergleichbar, über alle Maaßen herrlich und in Himmelsfreude jedes Erdenleid, das hier sie drückte, aufgelöst ist. An den Gräbern der Unsrigen, die im Glauben vollendeten, trauern wir deshalb nicht, wie die, die keine Hoffnung haben. Unser Glaube schützt uns vor trostlosem Kummer, bewahrt uns, daß wir der Gewalt des Schmerzes, womit ihr Tod uns ergreift, nicht erliegen.

Als ein erhebendes Beispiel leuchtet Ihnen, die Sie an dem Grabe Ihrer Eltern mit tief bekümmerten Herzen stehen, Ihr nun auch hingeschiedener theurer Vater in seiner Trauer um Ihre selige Mutter, die ihm vorangegangene Geliebte seines Herzens, vor. Sein Glaube erhob ihn, wie tief ihn der Schmerz über ihren Tod beugte, die vierzehn letzten Monate seines Lebens über mit Gottes Kraft, sein Glaube, der sein Herz wirksam tröstete durch die Hoffnung einstiger Wiedervereinigung mit ihr.

Was sein Glaube ihn hier hoffen ließ, sieht er nun erfüllt; seine Hoffnung ist ihm bald erfüllt worden, früher, als er dachte, daß sie in Erfüllung gehen würde. Hier wollte er die Gebeine seiner Gattin niedergelegt haben, wo sie nun ruhen neben den seinigen. In seinem Weiseyn sollte diese Gruft ihren Staub aufnehmen, die er zugleich auch zu seiner Grabesstätte hatte einrichten lassen, damit seine Erdenhülle mit der ihrigen an Einem Orte einmal ruhen könnte. Auch diese seine Absicht ist nun erreicht, so wie er es freilich nicht vorher wissen konnte, als er sich auf den Weg machte hierher, aber wie er es sich gewiß immer am liebsten wünschen mochte.

Inniger können sich Gatten nicht lieben, als sie, die beiden Verklärten, einander hier geliebt hatten. Seine Sehnsucht nach ihr, die von ihm so schmerzlich vermißt ward, ist nun gestillt. Gott ließ sie nicht lange von einander getrennt, die er hienieden durch emander so hoch beglückt hatte; er erhöhete ihres Erdenlebens Glück durch die Seligkeit des Himmels, den er ihnen bald nach einander aufschloß. — Ueber alles andere Erdenglück ging ihnen stets das Glück ihrer Ehe, welches sie höher schätzten als jedes irdische Gut, das ihnen sonst hier durch Gottes Gnade zu Theil wurde, der ihren Lebensweg auf Erden mit Blumen der Freude mannigfaltiger Art in reichem Maaße bestreuet hatte. — Ausgezeichnet war das Glück ihrer Ehe. Ihre Herzen erfüllte die vollkommenste gegenseitige Liebe. Die Eintracht ihrer Gesinnungen machte das Band der Liebe, das sie vereinte, immer fester, und sie einander immer unentbehrlicher. Die Kinder, die ihnen Gott schenkte, erhielt er ihnen hienieden alle am Leben; sie sahen ihre Kinder alle erwachsen, und in der Freude, die dieselben ihren Elternherzen bereiteten, ihr Eheglück fortwährend vermehrt. — Da trennte Gott die dreißig Jahre lang mit einander so innig verbunden gewesenen Gatten durch den Tod, der aber bloß das Band ihrer Ehe, nicht ihre Herzen trennen konnte. Der Bund ihrer Liebe war geschlossen worden auf ewig. — Treue Liebe geleitete sie, die zuerst von Weiden abgerufen wurde aus dem Thale der Sterblichkeit, in des Himmels Höhen; — sie schied von hier, viel beweint mit heißen Zähren, wie sie verdiente als Gattin, Mutter, Schwester, Freundin,

Wohlthäterin so Vieler, Vieler nah und fern. Darum blieb ihr Andenken theuer Allen, die mit ihr hier im Leben verbunden gewesen waren, zunächst natürlich und am meisten denen, die zum Kreise ihrer Liebe zunächst gehörten, blieb — wie die Inschrift ihres Grabsteines mit voller Wahrheit sagt — ihr der Erde schönste Habe.

„Liebe — blieb ihr noch im Grabe.“

Weihen wir Alle ihrem Andenken noch jetzt Thränen der innigsten Nührung, können wir ihr Gedächtniß nie anders als in einem mit Liebe und Verehrung für sie erfülltem Herzen tragen: wie konnte ihr Tod das Herz ihres Gemahls denn anders, als auf das Schmerzlichste verwunden? In seinem Alter mußte er, nachdem er so lange ein so seltenes Eheglück an ihrer Seite genossen, ihren Verlust am schwersten empfinden. Ihr Tod war seine letzte, seine schwerste Glaubensprüfung. Aber er hat sie bestanden. Er hat nicht mit dem Herrn über Leben und Tod in seinem Schmerze zu rechten sich vermessen, er hat ihn getragen mit christlich = würdiger Ergebung in den Willen des himmlischen Vaters.

Leuchte denn Ihnen, seinen Kindern, sein Beispiel vor, wie er seinen Glauben bei und nach dem Tode derjenigen bewährte, die ihm unerseßlich, auch in der Umgebung seiner von ihm zärtlich geliebten Kinder und Großkinder unerseßlich war und es bis an seinen eigenen Tod blieb. Seinem Herzen war es eine theure Angelegenheit, und sein Christenglaube gab ihm Muth und Kraft zu dem Entschlusse, den Leichnam seiner unvergeßlichen Charlotte selbst dem Schooße der Erde zu übergeben. Aber nicht seine Thränen sollten mehr auf ihr Grab fallen. Gott trocknete sie früher ab, wollte sein Herz nicht an ihrem Grabe noch prüfen. Den auch sie von ihren zurückgelassenen Lieben dort vor Allen vermiffen mußte, den auch sie am meisten ersehnte, dessen Liebe zu ihr hat hier sich ausgeweint, den sieht sie wieder um mit sich vereint.

Gott wollte durch ihr Wiedersehn

Auf ewig Beider Glück erhöhn.

Ihr, Kinder dieses im Leben hier so glücklich gewesenen und nun durch den Tod Eures Vaters noch glücklicher gewordenen Ehepaars, wie schwer die Bürde des Schicksals auf Euch lastet, Beide in so kurzer Zeit, sobald nach einander verloren zu haben:

Die Ihr beweinet jetzt als todt,
Sind nicht verloren, sind nicht todt.
Das wahre Leben ist nicht hier, —
Drum riefst Du, Gott! sie hin zu Dir.

Zu Dir! zum Himmel, wohin auch uns unser endliches Ziel auf Erden führen soll. Unser Glaube an Dich läßt uns nicht wanken. Herr! Barmherziger! bewahre uns diesen Glauben in Christo, Deinem Sohne. So haben wir Frieden, Frieden, wie die vertrauerten Herzen ihn bedürfen.

Nein! Ihr seyd uns nicht verloren,
Theure! die das Grab umschließt.
Heil Euch! Euch hat neu geboren
Eine höh're Welt begrüßt.
Was Ihr Wahres hier gedacht,
Was Ihr Edles treu vollbracht,
Reift in ew'ger Bonne Segen
Dort vergeltend Euch entgegen.

Von hier aber empfangt noch den Dank, den Ihr zu nehmen so würdig seyd, aus dem nassen Auge Eurer Kinder, aus ihrer tiefbewegten Brust, für Eure treue Elternliebe, mit der Ihr sie erzoget und für ihr leibliches und ihr Seelenheil unablässig wachtet. In ihrem Herzen wird das Gedächtniß Eurer Vater- und Muttertreue unauslöschlich seyn. Sie geloben es hier vor Gott, Euer Gedächtniß mit ihrem Leben zu ehren, sich als Eurer würdige Kinder stets zu beweisen, den Ihrigen zu

leben, wie Ihr Euch und ihnen lebtet, und in allen ihren Lebensverhältnissen sich ein gleich schönes Andenken zu stiften, als in welchem Ihr in den Herzen Eurer Mitwelt fortlebt und gesegnet seyd.

Gesegneten Andenkens seyd Ihr in unser Aller Herzen, die wir Euer Grab umringen, — in dem Herzen Eurer Geschwister, wie Eurer übrigen Verwandten und Freunde, welche in treu = ergebenster Liebe mit Euch bis zu Eurem Tode verbunden blieben, — bei den Gliedern dieser ganzen Gutsgemeinde, die an Euch mit Kindesliebe hing, — bei den Bewohnern einer ganzen benachbarten Provinz, denen Ihr Euch unvergesslich theuer gemacht habt. — Ruht in Frieden!

Ruht in Frieden! Euren Geist
Haben Engel aufgenommen
In den Chor der Frommen.
Ruhet! — Staub bei Staube! —
Der Verklärten Glaube
Soll der unsre seyn!
Daß in lichten Höhen
Wir uns wiedersehen,
Soll uns sterbend freun!
Thränend scheiden wir von hier,
Doch erfüllt wird unser Flehen
Einst im Wiedersehen.

(Es folgte hierauf eine Anrede an die versammelten Glieder der Widdrisch-Barowski-
schen Gutsgemeinde, nach deren Beendigung unter Absingung eines lettischen Begräbnißliedes
das nach der Bestimmung der Vollendeten zwischen der Familienkapelle und der dieselbe
umgebenden Ringmauer in der Erde eigens für ihre Leichen eingerichtete Grabgewölbe zuge-
mauert ward. Die kirchliche Beerdigungs-Ceremonie mit Aufwerfen der Erde auf die Särge
fand bei dieser Beisehung nicht statt, weil dieser Begräbnißsakt schon früher vollzogen worden
war. Den Beschluß machte das Gebet des Herrn und nachfolgender Segenswunsch.)

Der Herr segne ihren Eingang in dies Grab, und behüte die hier niedergesäete Saat zur Vollendung des köstlichsten Looses unserer Verklärten am letzten der Tage.

Der Herr lasse leuchten ihren Seelen das Angesicht seiner Vaterhuld, wohin er sie aufgenommen, und sey denselben dort gnädig und barmherzig um des Verdienstes Jesu Christi willen.

Der Herr erhebe sein Angesicht über ihre Kinder und Kindeskinde, und gebe den Ihrigen und uns Allen seinen Frieden im Leben und im Tode. Amen.
